

17. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung behinderter Menschen am 4. Mai 2009

Im Rahmen des Europäischen Protesttages gegen Diskriminierung behinderter Menschen veranstaltete der Arbeitskreis Bremer Protest in diesem Jahr erneut ein Behindertenparlament, das sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Barrierefreiheit beschäftigt.

Das Motto des 17. Bremer Protesttages:

Für ein barrierefreies Bremen und Bremerhaven!

Der Arbeitskreis Bremer Protest ist ein Bündnis von behinderten und nicht-behinderten Menschen und tagt einmal monatlich. Die Organisation des Protesttages übernahm traditionell die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen in Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden der Behindertenselbsthilfe. Dazu gehören insbesondere der Landesverband der Gehörlosen Bremen e.V., der Sozialverband Deutschland, Ortsverband Osterholz und Selbstbestimmt Leben. Hinzu kamen zahlreiche ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer, die sich erneut und dankenswerterweise in der Vorbereitungs- und Durchführungsphase engagiert einbrachten und so zum Gelingen des Protesttages erheblich beitrugen.

Die oben genannte Themenwahl ist das Ergebnis einer schriftlichen Umfrage unter den Mitgliedern des AK Protest in den Monaten Dezember 2008 und Januar 2009. Das Thema Barrierefreiheit in seinen vielfältigen Facetten wurde bei Weitem am häufigsten genannt. Die Mitglieder des Arbeitskreises votierten dann auch in der Januarsitzung 2009 mehrheitlich

für die Umsetzung des Themenwunsches auf dem kommenden Bremer Protesttag.

Weitere Nennungen waren unter anderem: Integration und Inclusion, mehr Geld für finanziell benachteiligte bzw. behinderte Menschen, mehr Assistenz und personelle Zuwendung, schnelle Bearbeitung von Anträgen bei den Krankenkassen, keine Benachteiligung behinderter Menschen im Berufsleben, schulische Integration, Behinderteneinrichtungen transparenter machen und in den städtischen Raum integrieren und seltsame Vorstellungen von Nicht-behinderten über behinderte Menschen problematisieren.

Eingestimmt wurde die Bremer Öffentlichkeit und Politik auf den Bremer Protesttag mit einer Aktion am 27.04.2009 auf dem Bremer Marktplatz unter dem Titel: „Wir schicken die Barrieren in die Luft“. Dazu notierte der Weser Kurier in seiner Ausgabe vom 28.04.2009:

„150 bunte Luftballons stiegen [...] vom Marktplatz aus in den Himmel. Sie trugen zu Papier gebrachte Wünsche von Behinderten in die Frühlingsluft. Thema: Barrierefreiheit in Bremen. Klingeln sollten erreichbar sein und die neuen Postagenturen in privaten Geschäften keine Barrieren haben. Zu Arztpraxen, Kinos und Gaststätten haben Behinderte oft noch keinen ungehinderten Zugang, wie auf Karten an den Ballons geklagt wurde. Bei Zügen gebe es keine Rollrampen. Außerdem habe das Sozialzentrum Süd keinen Beratungsraum für Behinderte mit größeren Rollstühlen.“

Auf Initiative des Arbeitskreises "Bremer Protest gegen Diskriminierung behinderter Menschen" schickten rund 40 Betroffene und weitere Bürger ihre Forderungen und Beschwerden in die Luft. Die Kritik soll auch an den Senat herangetragen werden. Die Aktion war zugleich Vorbereitung für das 17. Bremer Behindertenparlament am 4. Mai [...]

Obwohl das Thema schon lange in der Öffentlichkeit diskutiert werde, gebe es in Bremen noch viele Barrieren für Behinderte, sagte der Landesbehindertenbeauftragte Joachim Steinbrück. Er bemängelte den Zustand der Domsheide und des Bahnhofplatzes. Für den Platz vor dem Hauptbahnhof seien die Planungen unter Beteiligung von Behindertenverbänden so gut wie fertig. Doch ob Mittel für die Umsetzung zur Verfügung stehen, sei nicht klar."

Zum 16. Mal trat dann am 04. Mai 2009 unter der Schirmherrschaft des Senators für Bau, Dr. Reinhard Loske, das Bremer Behindertenparlament zusammen. Sein diesjähriger Präsident, Dieter Stegmann (Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V.) begrüßte die zahlreichen Vertreter der Fraktionen behinderter Menschen. Als Beisitzer assistierten dem Präsidenten Maren Bolte (Werkstatt Bremen) und Norman Koppetsch (Elbe-Weser Werkstätten).

Der Einladung zum Behindertenparlament waren auch zahlreiche politische Vertreter der Bürgerschaftsfraktionen gefolgt. Dazu gehörten die Sozialsenatorin Ingelore Rosenkötter (CDU) sowie deren Staatsrat Dr. Joachim Schuster, Bernd Richter (FDP), Karin Krusche, Horst Frehe (beide Bündnis 90/Die Grünen), Dieter Focke (CDU) und Karin Garling (SPD). Weitere Prominenz: Christian Weber (Präsident

der Bremischen Bürgerschaft und Dr. Joachim Steinbrück (Landesbehindertenbeauftragter).

Unter der Überschrift „Rollstuhlfahrer kämpfen in Bussen und Bahnen mit Hindernissen“ berichtete der Weser Kurier am 05.05.2009 vom Bremer Protesttag gegen Diskriminierung behinderter Menschen:

„Behinderte stoßen auf viele Barrieren. Neben der Treppe, die Rollstuhlfahrern den Zugang verwehrt, können es Sprachbarrieren sein, fehlende Anzeigen für Gehörlose oder mangelnde Hinweise für Blinde. Über 300 Teilnehmer kamen [...] zum 16. Bremer Behindertenparlament im Plenarsaal der Bremischen Bürgerschaft - eine Veranstaltung im Rahmen des Protesttages gegen Diskriminierung von Behinderten.

Der Präsident des Behindertenparlaments, Dieter Stegmann, betonte, dass die Gesellschaft mehr zum Abbau von Barrieren beitragen müsse. "Wir müssen alle wacher werden", rief er. "Wir steuern auf eine Gesellschaft zu, die immer älter wird. Der Umfang der Hilfeleistungen wird insgesamt größer sein. Da kann Barrierefreiheit einen erheblichen Beitrag leisten." Problematische Flächen für Behinderte sind nach wie vor die Domsheide und der Bahnhofsvorplatz [...]. Aber auch an der Situation im öffentlichen Nahverkehr gab es viel Kritik vom Behindertenparlament. Zu wenig Platz in den Bussen, defekte Aufzüge und unfreundliches Fahrpersonal wurden bemängelt. Der Hauptbahnhof in Bremerhaven sei mitunter gar nicht zu erreichen, da der Schlüssel für den einzigen Fahrstuhl zu den Gleisen nicht immer verfügbar sei, hieß es.

Das Behindertenparlament verabschiedete mehrere weitere Forderungen

gen. Neue Gesetze müssten in leichter Sprache verfasst werden. Für Bremerhaven solle wie in Bremen ein Krisendienst für Menschen in psychischen Notlagen eingerichtet werden. Diese Forderung sei bereits beim 15. Behindertenparlament gestellt worden, doch bislang sei in dieser Hinsicht nichts passiert.

Die Mittel für Gebärdensprachdolmetscher müssten erhöht werden, verlangte der Landesverband der Gehörlosen. Die Kosten für die Dolmetscherzentrale und die Beratungsstelle für Gehörlose seien gestiegen, die zur Verfügung stehenden Mittel aber nicht erhöht worden.

Deutschland habe die UN-Konvention für die Rechte der Behinderten ratifiziert, sagte der Landesbehindertenbeauftragte Joachim Steinbrück. Auch das Land Bremen sei verpflichtet, diese völkerrechtliche Verpflichtung im Rahmen des finanziell Möglichen umzusetzen.“

Im Rahmen der Abstimmungen stieße alle vorgelegten und diskutierten Beschlussvorschläge auf mehrheitliche Zustimmung der Behindertenparlamentarier. Die Sozialsenatorin sagte in einem Redebeitrag zu, dass die Forderungen des Behindertenparlaments auf hoher politischer Ebene diskutiert und geprüft werden. Weiterhin sicherte sie zu, den Arbeitskreis Bremer Protest nach erfolgter Bearbeitung in den entsprechenden Gremien unverzüglich über die Ergebnisse zu informieren.

Alle Beschlussvorschläge Fraktionen behinderter Menschen im Überblick:

- **Beschlussvorschlag 16/01:** Fraktion Werkstatt der Werkstatt Bremen „*Barrierefreie Gesetzestexte*“

- **Beschlussvorschlag 16/02:** Fraktion Werkstatt der Elbe-Weser Werkstätten Bremerhaven „*Einrichtung eines Krisendienstes in Bremerhaven*“
- **Beschlussvorschlag 16/03:** Fraktion Landesverband der Gehörlosen Bremen e.V. „*Mittel für Dolmetscher und Dolmetscherzentrale müssen erhalten bleiben*“
- **Beschlussvorschlag 16/04:** Fraktion Arbeitskreis Bremer Protest „*Bremen braucht mehr barrierefreie Gaststätten*“
- **Beschlussvorschlag 16/05:** Fraktion Arbeitskreis Bremer Protest „*Der Bahnhofsvorplatz und die Domsheide müssen endlich barrierefrei werden*“

Die Beschlussvorschläge können in Kopie bezogen werden über die Geschäftsstelle der LAG Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V., Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen, Tel.: 0421/ 38 777-14, Fax: 0421/ 38 777-99, Email: info@lags-bremen.de.

Bearbeitet von: Hans-Peter Keck

Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V.